

Bewegt und erfüllt von der Geisteskraft

Frühjahr 2020. Das erste Corona-Osterfest war gerade vorbei.

Voll Sorge hatten wir es erwartet. Wie können wir Ostern ohne die gemeinsamen Feiern in der Kirche begehen? Die gestreamten oder die vielen Fernsehgottesdienste waren keine Alternative. Da fühle ich mich als Zuschauer, ausgeschlossen, nicht mit Leib und Seele dabei.

Aber es wurde richtig gut. Wir, unsere zwei Töchter, mein Mann und ich, hatten uns zur Vorbereitung mit den vielen Symbolen, Riten und der Liturgie auseinandergesetzt und konnten so alles in einer Feier zu Hause mit unserem Leben füllen. Selten haben wir so intensiv die Kar- und Ostertage erlebt.

Aber jetzt stand Pfingsten vor der Tür. Das Fest, auf das ich mich jedes Jahr am allermeisten freue. Es bewegt, beschwingt, beflügelt mich immer wieder auf's Neue.

Aber in diesem Jahr? Ein Sonntag wie jeder andere? Lange machten wir uns Gedanken.

Dann kam Pfingsten! Das Wetter war wunderbar! Nach dem Frühstück begannen wir mit unserem Wortgottesdienst. Erste Pfingstlieder (zu Hause darf ich ja aus vollem Herzen singen), Gebete und unser ausführliches Schriftgespräch (Bibel teilen).

Dann packten wir unseren Rucksack und gingen raus. In weitem Bogen um unser Dorf in die Weinberge. Dort steht ein großes Kreuz, das vor vielen Jahren die Kolpingfamilie aufgestellt hat, mit Tisch und Bänken darunter. Diesen Platz hatten wir uns für den zweiten Teil unseres Pfingstgottesdienstes ausgesucht, mit frischer Luft um die Nase, weitem Blick über das Dorf bis nach Frankfurt und der aufbrechenden Natur um uns herum. Genau das richtige Ambiente für die Pfingstnovene, Fürbitten, Dank und Lieder, alles aus vollem Herzen.

Dann unsere Agapefeier. Das frisch gebackene Brot, das wir immer wieder miteinander brachen, und - passend zum Anlass - Sekt, frischer, lebendiger, prickelnder Sekt.

Spätestens in diesem Moment fühlte ich mich der heiligen Geisteskraft so nahe wie noch nie: Freiheit, Mut, Kraft und Stärke, Weitsicht und Offenheit, auch Trost und Labsal. Frei und unabhängig von einengenden, erstarrten Regeln, Vorschriften, Riten, Konventionen.

Glücklich riefen wir allen vorbei laufenden Ausflüglern unseren Pfingstwunsch zu und traten den Heimweg an, beschwingt und beflügelt, in großem Bogen in unser Dorf zurück.

In diesem Jahr werden wir Pfingsten wohl wieder in der Kirche feiern, mit Mundschutz, ohne eigenes Singen, nur Zuhören.

Das den ganzen Körper durchströmende Gefühl der Heiligen Geisteskraft aber kann mir keiner mehr nehmen, das wird immer in mir sein.

U. H.